
№ 91. 1835.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 18. April.

Am zweiten Osterfeiertage, Montag den 20. April, werden keine Zeitungen ausgegeben.

Inland.

Berlin den 15. April. Se. Majestät der König haben nachstehenden Kaiserl. Russ. Offizieren: dem Chef des Generalstabes vom Garde-Corps, General-Major und General-Adjutanten v. Weymarn, den Rothen Adler-Orden 2ter Klasse mit dem Stern; dem Kommandeur des Chevalier-Garde-Regiments, General-Major von Grünewaldt, den Rothen Adler-Orden 2ter Klasse in Brillanten; dem Obersten und Ober-Quartiermeister der Garde-Infanterie, Baron von Lieven, den St. Johanniter-Orden in Brillanten; dem Stabs-Rittmeister Gervais vom Chevalier-Garde-Regiment, dem Premier-Lieutenant im Preobrazenskischen Leib-Garde-Regiment, von Krüdener, den St. Johanniter-Orden; dem Quartiermeister der 2ten Garde-Artillerie-Brigade, Jürgenson, dem Seconde-Lieutenant Iwanof vom Fuhrwesen den Rothen Adler-Orden 3ter Klasse; auch den Unteroffizieren Johanson von der Garde-Gendarmen-Eskadron, Kiswalter vom St. Petersburger Gendarmerie-Corps, und dem Gemeinen Smirnoff von der Chevalier-Garde das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben den Land- und Stadtrichter Strobandt zu Werne, im Regierungs-Bezirk Münster, den Rothen Adler-Orden 4ter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Lootsen-Commandeur Engel zu Neufahrwasser die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Commandeur der 7ten Division, von Thile II., ist von Magdeburg, der General-Major und Inspecteur der Besatzung der Bundes-Festungen, von der Gröben, von Frankfurt a. d. O., der Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinsche General-Major und General-Adjutant, von Boddin, von Ludwigslust hier angekommen und nach Wien weiter gereist.

Der Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinsche Ober-Hofmeister, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Freiherr von Lützow, ist nach Ludwigslust abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 6. April. Der Marschall Maison — so heißt es hier, — werde zwischen dem 8. und 10. d. Mts. St. Petersburg verlassen, und gegen den 25. in Paris eintreffen.

Die Deputirten-Kammer beschäftigte sich in ihrer heutigen Sitzung, nachdem zwei Kommissions-Berichte auf das Bureau niedergelegt worden, mit dem Gesetz-Entwurfe über die Majorate,

Sämmtliche von der Pairs-Kammer in diesem Gesetz-Entwurfe vorgenommene Aenderungen wurden ohne Weiteres angenommen, und der ganze Entwurf ging zuletzt mit 214 gegen 57 Stimmen durch.

Man spricht von einer Heirath der Prinzessin Marie mit einem deutschen Prinzen aus dem Hause Sachsen. König Leopold soll Vermittler seyn.

Nach Briefen von der Spanischen Gränze hatten sich zu Lesaca, auf die Nachricht, daß die Kapuziner-Klöster geschlossen werden sollten, 56 Weiber bewaffnet, um die Sache des Don Carlos zu vertheidigen, meist solche, die ihre Männer oder Brüder verloren hatten.

Der Moniteur meldet von der Span. Gränze Folgendes: „Lord Elliot und der Oberst-Lieutenant Gurwood sind am 4. in Bayonne angekommen und haben dem Don Carlos einen Boten zugeschickt, dessen Rückkehr sie abwarten, um sich in dessen Hauptquartier zu begeben. — Am 29. und 30. haben zwei Treffen zwischen Zumalacarreguy und dem General Aldama an der Spitze von 16 Bataillonen stattgefunden. Das erste hat bei Arrouiz stattgehabt, das zweite bei Villamajor. In beiden ist der Vortheil den Christinos verblieben. Das Gerücht geht, daß General Lopez in dem zweiten geblieben sei.

Auf außerordentlichem Wege sind hier Nachrichten aus Madrid vom 2. d. eingegangen. Das Ministerium hat in der Prokuradorem-Kammer eine Niederlage erlitten. Der Bericht der Bittschriften-Kommission ist mit 85 Stimmen gegen 31 angenommen worden. Die Minister scheinen sich indeß nicht zurückziehen zu wollen.

Die Election enthält einen Brief aus Bayonne vom 30. März mit folgenden Einzelnheiten vom Kriegs-Schauplatze in Spanien: „Achtzig Karlisten, die auf verschiedenen Punkten in Navarra gefangen genommen wurden, sind sammt mehreren Landleuten erschossen worden. Dasselbe Loos traf 40 Verwundete und 5 Bauern, welche die Kolonne Barrena im Thale Gogni gefangen nahm.

Am nächsten Mittwoch sollen die politischen Gefangenen, die sich gegenwärtig in Ste. Pelagie und in der Conciergerie befinden, nach dem neuen Gefängnisse des Luxembourg gebracht werden.

Privat-Briefe aus Algier vom 21. März entwerfen ein trauriges Bild von dem Zustande der dortigen Verhältnisse. „Die Abneigung der Eingebornen gegen die Franzosen", heißt es darin, „ist im Allgemeinen noch immer dieselbe, und die Länge der Zeit hat auf die Stimmung der Bewohner keinen günstigen Einfluß gehabt. Man kann dem Gouverneur keine Schuld beimessen; er thut alles Mögliche, um eine gegenseitige Annäherung herbeizuführen, seine Bescheidenheit und sein Wohlwollen sind sprüchwörtlich. Die 19 Schiffbrüchigen, welche in die Hände der Araber fielen, sind noch nicht ausgelöst. Doch kann man hierüber ruhig seyn, da die Eingeborenen nur in der Aussicht, ein noch höheres Lösegeld zu erhalten, die Auslieferung verweigern."

Großbritannien.

London den 5. April. In der Sitzung des Unterhauses vom 3. d. wurde nach lebhaften Debatten die Erörterung der Russellschen Motion nochmals bis auf den Montag vertagt.

Die Adresse, welche in der City an Sir R. Peel vorbereitet wird, zählte gestern Abend bereits 5500 Unterschriften, obgleich sie erst seit vorgestern Mittag zur Unterzeichnung ausliegt. Die Times bemerken, daß eine solche Beeiferung, sich um einen Minister zu sammeln, der sich im Augenblick der größten Gefahr in die Bresche geworfen habe, in der City von London ohne Beispiel sei.

Im Unterhause ging das Gerücht, Lord John Russel würde, wenn seine Resolution im Ausschusse durchginge, nicht seinem ersten Entschluß folgen und auf eine Adresse an den Thron antragen, sondern die Einbringung der Zehnten-Bill Sir R. Peel's abwarten und eine auf seine Resolution gegründete Klausel als Amendement zu dieser Bill vorschlagen.

— Den 7. April. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses trug Lord J. Russell darauf an, daß das Haus sich wieder in einen Ausschuß über seine Resolution in Betreff der Irländischen Kirche verwandeln solle. Da sagte Sir R. Peel, er wolle seiner gegen den edlen Lord eingegangenen Verpflichtung getreu bleiben und der Fortsetzung dieser Debatte kein Hinderniß in den Weg legen, aber es sei zugleich seine Pflicht, dem Hause die Lage des Ministeriums mit Hinsicht auf die Marine-Veranschlagungen und die Aufruhr-Bill bemerklich zu machen; nächsten Freitag müsse der Sold der Marine ausgezahlt werden, und es seien noch nicht alle dazu nöthigen Subsidien bewilligt; das Haus werde also einsehen, daß die Sache sehr dringend sei, und die Admiralität sei schon in Verlegenheiten gerathen; was die Aufruhr-Bill (mutiny-bill) anbetreffe, so solle das Haus bedenken, daß schon der 6. April sei, daß die Oster-Ferien nahten, und daß es ein großer Uebelstand seyn würde, wenn diese Bill nicht noch vor dem 15. April durchgegangen wäre, er hoffe also, man werde heute die nöthigen Summen für das Marine-Departement bewilligen und mit der Aufruhr-Bill vorschreiten. (Beifall.) Lord John Russell bemerkte, daß er für sein Theil sich in diesen beiden Beziehungen dem Vorschlage des Ministers nicht widersetzen wolle, daß er sich jedoch für weiter nichts verpflichte. Das Haus verwandelte sich jetzt in den Ausschuß, in welchem sich noch die Herren Borthwick, Lucas, Baring Wall, F. Bruen, Scarlett und der Marquis von Chandos gegen und die Herren Maxwell, Baines, Roche, H. L. Bulwer und Warburton für die Resolution des Lord

J. Russell vernehmen ließen, die schließlich auch diese Station passirte; es ergaben sich nämlich bei der Abstimmung

dafür 262
dagegen 237

also eine Majorität von 25 Stimmen zu Gunsten derselben und gegen die Minister. Lord J. Russell zeigte darauf sogleich an, daß er morgen mit dem oben angekündigten Antrage hervortreten werde, und sprach, obgleich ihm Sir R. Peel bemerklich machte, daß auf morgen schon zwei Motionen angekündigt seien, die Ueberzeugung aus, daß man der seinigen den Vorzug einräumen werde. Im Subsidien-Ausschusse wurden sodann 118,547 Pfund zur Deckung der mit dem Marine-Proviant-Amte verbundenen Gehalte und Ausgaben und mehrere andere Posten des Marine-Budgets bewilligt. Auch ging die Aufruhr-Bill noch in dieser Sitzung durch den Ausschuß.

In der heutigen Sitzung des Unterhauses brachte Herr Bernal den Bericht des Ausschusses über die am Tage vorher angenommene Resolution des Lords John Russel ein, und es wurde derselbe ohne Weiteres genehmigt, da Sir Robert Peel eine neue Abstimmung nicht für nöthig fand, wobei er sich jedoch vorbehielt, bei der zweiten von Lord J. Russell vorgeschlagenen Resolution, die derselbe gestern angekündigt hatte, jedenfalls auf einer Abstimmung zu bestehen. Lord Russel erhob sich nun, um diese zweite Resolution zu beantragen. So weit reicht jedoch nur der Bericht über diese Sizzung, auf deren Resultat man allgemein gespannt war, da man glaubte, daß das Schicksal des Ministeriums vielleicht davon abhängen möchte.

Die Adresse der Stadt London an Sir Robert Peel mit der Bitte, im Amte zu bleiben, welche 8457 Unterschriften trägt, wurde gestern Morgen dem Premier-Minister von einer Deputation überreicht.

Die Adresse der Londoner City an Sir Rob. Peel spricht die ungeheuchelte Bewunderung aus, welche die Unterzeichner derselben für die außerordentlichen Talente, die furchtlose Biederkeit und die vollendete Klugheit hegen, womit Sir Rob. Peel sein Amt versehe; sie äußert Bedauern und Besorgniß über die, wie sie sagt, nicht aus dem Interesse des Staats hergeleitete, sondern nur auf den Sturz des Ministeriums abzielende Opposition, mit welcher der Premier-Minister zu kämpfen habe; sie erkennt die entschiedene und besonnene Weise an, mit der die Regierung bei den von ihr vorgeschlagenen nützlichen Reformen zu Werke gehe, und giebt endlich die Hoffnung kund, daß Sir Robert, aller Opposition ungeachtet, in der gewissen Zuversicht, daß ihm der Dank des Brittischen Volkes zu Theil werden müsse, sein Amt zu verwalten fortfahren werde.

Im heutigen Börsen-Bericht der Times heißt es: „Die Fonds waren während der letzten Hälfte des Tages etwas gedrückt, weil das Gerücht sich verbreitete, daß die Minister ihre Entlassung nehmen wollten, worüber man jedoch noch nichts Authentisches erfahren konnte. Im Allgemeinen wurden an der Fonds-Börse weniger Geschäfte gemacht, als seit längerer Zeit.

Nachrichten aus Malta vom 12. März zufolge, wurde die Englische Flotte, welche in Folge der Befehle des Brittischen Gesandten in Konstantinopel, Lord Ponsonby, am 7. März ihren Rückweg von Vurla angetreten hat, bereits stündlich wieder dort erwartet.

Es sind New-Yorker-Zeitungen bis zum 12. März hier eingegangen. Die Session des Kongresses in Washington war am 4. geschlossen worden, nachdem sich das Repräsentanten-Haus in den letzten Tagen noch lebhaft mit der Französischen Frage beschäftigt hatte. Von den durch Herrn Adams am 7. Februar beantragten Resolutionen wurde die erste, wonach der Traktat über die Entschädigung in Kraft erhalten und auf dessen Erfüllung gedrungen werden sollte, unter lautem Jubel des Hauses, in den die Gallerie donnernd einstimmte, angenommen. Die zweite und dritte Resolution nahm Herr Adams zurück, und es wurde dann die des Ausschusses, daß das Haus die Anempfehlung des Präsidenten wegen Handels-Beschränkungen oder Repressalien gegen Frankreich nicht weiter in Erwägung ziehen solle, ebenfalls einstimmig angenommen. Der Senat hatte 800,000 Dollars für Verstärkung der Befestigungen an den Seeküsten bewilligt; zu dieser Bill beschloß das Repräsentanten-Haus auf Herrn Cambreleng's Antrag den Zusatz, daß diese Summe auf 3 Millionen Dollars erhöht und daß es der Einsicht des Präsidenten anheimgestellt werden solle, sie zu verwenden, mit einer Mehrheit von 20 Stimmen. Der Senat verwarf den Zusatz; im Repräsentanten-Hause entstand ein Streit darüber und die ganze Bill fiel nun durch, so daß, bei den mißlichen Verhältnissen zu Frankreich doch keine außerordentliche gesetzliche Sorge für die Vertheidigung der Küsten der Vereinigten Staaten getroffen ist.

Deutschland.

Hamburg den 10. April. (Hamb. Corresp.) Nach der Aussage von Reisenden aus London, die Westend sehr spät in der Nacht verlassen, wollte man um diese Zeit daselbst erfahren haben, daß das Ministerium in Folge der Unterhaus-Sitzung am Dienstage noch spät Abends aufgelöst worden sei. (Andere Nachrichten bestätigen diese Anzeige, und zwar mit dem Hinzufügen, daß der König am 8. d. M. zum Grafen Grey geschickt habe, um denselben mit der Bildung eines neuen Ministeriums zu beauftragen.)

Frankfurt den 7. April. Die strengen Vorsichts-Maßregeln dauern bei uns noch immer fort. Die Fremden werden streng beaufsichtigt, und erst dieser Tage ist es einem böhmischen Edelmanne begegnet, auf der Straße nach seiner Aufenthaltskarte gefragt, und da er dieselbe nicht hatte, nach der Polizei begleitet zu werden.

Von der Errichtung einer Bundes-Garnison in Frankfurt hört man nichts; allein Frankfurt dürfte so lange von Bundestruppen occupirt bleiben, als sich die politischen Gefangenen hier befinden.

Gestern und heute Morgen ist das seit länger als einem Jahre in Bornheim und Bockenheim gelegene 2te Bataillon des 40sten preußischen Infanterie-Regiments nach Mainz abmarschirt, und gestern und heute Nachmittag ist an seiner Stelle das zweite Bataillon des 35sten preußischen Infanterie-Regiments in obige Ortschaften eingerückt.

Niederlande.

Amsterdam den 6. April. An der hiesigen Börse wurde heute von zwei neuen Anleihen gesprochen, von denen die eine für Rußland und die andere für das Königreich Polen gemacht werden soll. Der Betrag von beiden Anleihen wird sehr verschieden angegeben, weshalb noch nichts mit Sicherheit darüber berichtet werden kann.

Portugal.

Lissabon den 29. März. Ein Supplement der Hof-Zeitung enthält nachstehenden Armee-Befehl des Herzogs v. Terceira:

„Hauptquartier San Joao da Praça, 28. März.

Indem ich die traurige Pflicht erfülle, der Armee das viel zu früh eingetretene unglückliche Ereigniß des tief betrauerten Ablebens Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Dom Augusto zu verkündigen, theile ich ihr zugleich mit, welche außerordentliche Ehre Ihre Allergetreuste Majestät mir dadurch erzeigt hat, daß mir das Ober-Kommando der Armee interimistisch übertragen worden ist.“

Ihre Majestät die Königin hat, zum Zeichen ihres Schmerzes über das Ableben ihres erhabenen Gemahls, eine dreimonatliche tiefe Trauer und eben so lange halbe Trauer anbefohlen.

Der Morning Herald enthält folgendes Schreiben aus Lissabon vom 29. März. „Ich erfahre so eben den Tod des Prinzen August! Alles ist Schrecken und Bestürzung. Er litt seit einigen Tagen an Halsschmerzen und er soll an der Bräune gestorben seyn. Wie ich höre, ist sein Körper stark angeschwollen und Manche äußern, er sei vergiftet. Der Prinz starb um 2 Uhr Nachmittags. Es gehen verschiedene Gerüchte von einer hier entdeckten Verschwörung; ein Offizier von Rang soll verhaftet seyn. Wenn man den Körper nicht durch fremde Aerzte untersuchen läßt, so wird Jedermann an eine Vergiftung glauben. Ich sah nie einen solchen Schrecken auf allen Gesichtern. Am vorigen Sonntag wohnte er noch, völlig gesund, einem Pferderennen auf dem Campo grande bei und noch am Dienstag sah man ihn zu Pferde in der Nähe des Palastes. Die Hauptstadt ist in großer Aufregung.“

Die Korrespondenzen der Times und des Courier erwähnen nichts von einer Vergiftung des Prinzen August. Auch widerspricht der Korrespondent des letzteren Blattes der früher vom Morning Herald mitgetheilten Nachricht, daß die Königin sich in gesegneten Leibes-Umständen befinde.

Italien.

Rom den 28. März. (Allg. Ztg.) Briefe und Reisende aus Neapel beschreiben den Ausbruch des Vesuvs am 13. und 14. d. M. als ein prächtiges Schauspiel. Bei Resina waren am Nachmittag des ersten Tages die Brunnen versiegt, und am Abend erfolgten einige heftige Erdstöße, welche den Vesuv und den Monte Somma in ihren Grundfesten zu erschüttern schienen. Die hierauf erfolgten Ausbrüche hatten bis vor einigen Tagen keinen Schaden verursacht, da keine Lavaströme sich ergossen und die ausgeworfenen Steine und Asche meist in den Krater zurückfielen. Man sieht indessen diese leichten Ausbrüche nur als Vorläufer größerer Erscheinungen an, und viele schaulustige Fremde machten sich gleich nach Eingang der Kunde von hier auf den Weg nach Neapel.

Griechenland.

In einem von den Times mitgetheilten Schreiben aus Athen vom 27. Februar heißt es unter Anderem: „Endlich hat die Regierung das Land am Piraeus vertheilt, und es werden schon Gebäude zu Waaren-Niederlagen aufgeführt. Da nun auch die Regierung einem Genuesischen Kaufmann auf 99 Jahre ein Monopol zur Anlegung einer Eisenbahn verliehen hat, so ist zu hoffen, daß bald eine blühende Stadt am Piraeus entstehen wird. — Wir haben seit längerer Zeit einen Minister-Wechsel erwartet, da indeß das Reich der Regentschaft bald zu Ende geht, so hat sich dieselbe jetzt damit begnügt, Herrn Clonares, Präsidenten des Areopagus, zu dem Minister-Conseil zuzulassen, so oft außerordentliche Maaßregeln verhandelt werden.“

Aegypten.

Kahira den 25. Jan. (Allg. Ztg.) Nach einer dreijährigen Abwesenheit von Aegypten ist endlich Ibrahim Pascha gestern Nachmittag in Schubra eingetroffen. Daß er am Fieber krank lag, leugnet Niemand; und es ist daher überflüssig, weiteren Gründen seiner verzögerten Ankunft, als z. B. einer Uneinigkeit zwischen Vater und Sohn u. s. w. nachzuspüren. Sobald man hier durch den Telegraphen die Landung Ibrahim Pascha's in Abukir vernahm, begaben sich alle Großen des Reichs nach Schubra, einem Dorfe am Nil, das eine stundenlange Allee mit Kahira verbindet, und wo Mehmed

Ali einen niedlichen Sommer-Palast mit einem ziemlich großen hübschen Garten besitzt. Auch wurden mehrere Regimenter zu Fuß und zu Pferd nach Schubra geschickt, die sammt ihren Obersten und Generalen die Nacht dort zubringen mußten. Am 21. gegen Mittag erblickte man eine 24ruderige Barke, mit einer großen rothen Fahne, trotz dem heftigen Gegenwinde mit Flügelschnelligkeit stromaufwärts fahren. Sogleich reihten sich alle zum Empfange gekommenen Personen an das Ufer und beugten sich bis zur Erde, als der Prinz an das Land stieg. Allen, die Ibrahim Pascha früher kannten, fiel sein betroffenes, düsteres und melancholisches Aussehen auf. Sein Blick drückte weniger Stolz, Freude und Triumph, wie es natürlich zu erwarten war, als Demuth, Verlegenheit, ja Besorgniß aus.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Aus dem Bromberger Regierungs-Bezirk geht die Nachricht ein, daß sämmtliche Getreidearten zu etwas erhöhtem Preise verkauft würden. Die Kartoffeln dagegen, deren Mangel früher befürchtet wurde, halten sich auffallend niedrig im Preise, und der geringe Ertrag der vorigjährigen Erndte ist den sogenannten kleinen Leuten nur in so fern drückend, als es ihnen häufig an Erwerbsmitteln fehlt, um die zur Nahrung und Aussaat erforderlichen Früchte ankaufen zu können. Auch der Spiritus ist im Preise gestiegen, denn die Tonne von 120 Quart zu 80° Tralles kostet gegenwärtig 25 Rthlr. — Der Handel will noch immer nicht wieder recht aufleben. Nach Vieh ist wenig Nachfrage, und namentlich ist das Schwarzvieh nur zu sehr geringen Preisen abzusetzen. Zur Wolle finden sich dagegen jetzt schon Käufer, und zwar zu erhöhten Preisen. Die Tuchfabrikation liegt andauernd darnieder; von 2356 Stücken Tuch, 10 St. Multum und 107 St. Boy, die im Monat März von den Tuchmachern des Bromberger Reg. Bez. fabrizirt worden, sind nur 513 Stück Tuch, 8 St. Multum und 79 St. Boy verkauft worden, und selbst die letzte Frankfurter a/O. Messe ist für diesen Gewerbebetrieb nicht günstig ausgefallen. Die Tuchmacher zu Schönlanke allein hatten 4000 St. Tuch dorthin gebracht, wovon aber ein Dritttheil unverkauft geblieben ist; die Preise waren überaus niedrig, denn es ward das Stück, 15 Pfund schwer, weiß und ohne Appretur, für 8 bis 10 Rthlr. losgeschlagen. — Der Getreide-Verkehr war im Laufe des März nicht erheblich; in Bromberg häufen sich die Vorräthe immer mehr, und die Getreidehändler sehen bedeutenden Verlusten entgegen. In dem genannten Monat kamen nur 4 Oder- und 4 kleinere Kähne in Bromberg an. Den Kanal passirten nach Nakel 35 Kähne und außerdem 369 Sägeblöcke; von Nakel kamen 32 Kähne. — Von den mannichfaltigen Unglücksfällen bemerken wir, daß 3 Personen von einem tollen Hunde gebissen, aber sogleich der ärztlichen Behandlung übergeben worden sind. 4 Personen wurden todt gefunden und 1 Individuum ertrank. Feuersbrünste kamen 7 vor, doch keine von großer Ausdehnung. Die Zahl der größeren und kleineren Diebstähle war sehr beträchtlich, und es ist namentlich recht betrübend, daß so häufig Diebereien von jungen Leuten, die kaum dem Knabenalter entwachsen sind, verübt werden. Mordthaten kamen 2 vor, ferner 1 Selbstmord. — Als sonstige Merkwürdigkeiten führen wir an, daß zu Bracholin bei Wongrowitz ein Lamm mit 6 Beinen und 3fachen Genitalien, und in Pakość bei Mogilno ein Lamm mit einem Auge mitten auf der Stirne geboren worden ist. — Der Wiederaufbau der abgebrannten Städte Schneidemühl und Uść schreitet rasch vorwärts. — Nach den neuesten Aufnahmen der statistischen Tabellen stellt sich folgendes Bevölkerungsresultat am Schlusse des Jahres 1834 für den Bromberger Reg. Bez. heraus: 179,586 Personen männlichen und 180,374 Personen weiblichen Geschlechts, zusammen 359,960 Einwohner (ohne Militair). Da der Reg. Bezirk 214 □M. umfaßt, so kommen auf jede derselben durchschnittlich 1675 Menschen. Im Jahr 1831 betrug die Bevölkerung nur 324,785 Seelen; dieselbe hat sich also innerhalb dreier Jahre um 35,175 Seelen vermehrt. Geboren wurden 1834: 8438 Knaben und 7948 Mädchen, zusammen also 16,386 Kinder; es kamen 229 Zwillings- und 2 Drillingsgeburten vor. Es starben in dem genannten Jahre 6850 P. männlichen und 6141 weiblichen Geschlechts, zusammen 12,991 Personen; die Zahl der Geburten übersteigt also die Sterbefälle um 3395. Unter den Gestorbenen erreichten 94 Personen ein Alter von mehr als 90 Jahren. Getraut wurden 3883 Paare. — Der Viehstand belief sich auf: 47,784 Pferde und Füllen,
166,935 H. Rindvieh,
650,903 Schaafe (darunter 87,354 ganz veredelte),
811 Ziegen und
86,697 Schweine; der Vergleich mit der Zählung des Jahres 1831 ergiebt einen Zuwachs von: 4,378 Pferden,
31,367 H. Rindvieh,
58,516 Schaafen,
10,263 Schweinen; dagegen ein Minus von 166 Ziegen. — Im Laufe des Jahres 1834 wurden im Bromberger Reg. Bezirk getödtet: 3 alte Wölfinnen, 1 alter Wolf, 27 Nest-Wölfe und 7 ungeborne, überhaupt 38 Stück, wofür 161 Rthlr. Prämiengelder gezahlt worden sind.

Danzig. In der Nacht zum 18. brannte hier ein auf der Altstadt gelegenes, dem Bäckermeister Brand gehörendes Wohnhaus ab. Von den im Hause wohnenden 11 Soldaten retteten sich 6 noch

zu guter Stunde. Drei derselben stürzten sich, mit Brandwunden bedeckt, in der Verzweiflung zum Fenster hinaus, die beiden anderen starben den Tod in den Flammen. Man sah sie am Fenster, im Begriff sich hinunter zu stürzen, als sie, wahrscheinlich durch das Versinken des Fußbodens, plötzlich verschwanden. Wegen verdächtiger, vor dem Brande stattgehabter Aeußerungen, ist der erst kürzlich von seinem Aufenthalte in — Graudenz zurückgekehrte Brand, mit seiner Ehefrau, behufs weiterer Untersuchung, in Verwahrsam genommen worden.

Einen neuesten Wegweiser durch Paris betitelte der Herausgeber: „Ganz Paris für zwölf Sous." Ein Deutscher Lithograph fertigte dazu nachträglich einen Stadtplan mit dem deutschen Gegentitel: „Ganz Paris in einem halben Schuh."

Der bekannte Physiker und Chemiker John Murroy, erzählt, in seinen Vorlesungen über die Gas-Arten, Folgendes über das genannte Lach-Gas (langhins-Gas): „Ich las einst über dies Gas, und gab, in der Vorlesung, meine Gründe an, warum ich es nicht rathsam fände, es Jemandem einzugeben. Einer unter den Zuhörern trat indeß auf, und sagte, er sey ausdrücklich deswegen hergekommen, um eine Quantität dieses Gases einzuathmen, habe einige Freunde mitgebracht, die das Schauspiel mit ansehen sollten, und bestehe nun darauf, daß ich hier, auf der Stelle, ihm das Gas eingeben solle. Ich machte ihm Vorstellungen über die Unschicklichkeit, einem Lehrer vorschreiben zu wollen, was er bei einer Vorlesung zu thun habe, allein dies half nichts. Der Herr bestand auf seinem Vorsatz, und da ich sah, daß er durch nichts abzubringen war, so sagte ich ihm, daß, wenn er am nächsten Abend wiederkommen wolle, er so viele Freibillets für seine Freunde haben solle, als er zu haben wünsche, und wenn er dann noch bereit sey, sich zu dem Possenspiel herzugeben, so würde ich ihm das Gas einflößen. Wirklich kam er am andern Tag, und ich gab ihm etwa 2 Gallons (8 Quart) ein. Die Wirkung, welche diese Dosis hervorbrachte, war in der That außerordentlich. Der Mann bekam eine wahrhafte Athleten-Stärke, entkleidete sich, um seine Kräfte zu zeigen, und wurde dabei so unbändig, daß mehrere Leute ihn packen und halten mußten, damit er nur nicht Unheil anrichtete. Seine Sätze und Sprünge waren außerordentlich. Er sprang in einem Satz über meinen Tisch und Apparat hinweg, und dann hoch in die Luft, so daß er mit dem Kopfe beinahe die Decke berührte. Sodann drehte er sich wie ein Kreisel auf den Hacken herum, und die Possen, welche er trieb, übertrafen alles, was man je sehen konnte. Allerdings war die Quantität Gas, die ich ihm eingegeben, ungewöhnlich, allein ich erinnere mich nicht, in irgend einem Falle, eine stärkere Wirkung davon gesehen zu haben."

Genf. Vor 7 oder 8 Jahren besuchte ein durchreisender Engländer eine hiesige Uhrmacherwerkstätte, wo er sich mit einem Neuenburgischen Arbeiter, Namens Junod, über religiöse Gegenstände unterhielt. Die Aeußerungen dieses letztern nahmen den Fremden dermaßen für ihn ein, daß er im Weggehen zu ihm sagte: „Ihr werdet noch von mir Nachrichten vernehmen." Sieben Jahre verflossen, und Junod hatte längst den Engländer vergessen, als kürzlich die Kunde anlangte, daß er von diesem zum Erben von zwei, andere sagen von sechs Millionen Franken eingesetzt sey. Junod ist arm, hat eine kranke Gattin und fühlt sich durch die Last unermeßlichen Reichthums gleichsam erdrückt, während vor 7 Jahren der hundertste Theil desselben sein Glück gemacht hätte.

Stadt-Theater.

Sonnabend und Sonntag keine Vorstellung.

Montag den 20. April zum Erstenmale: Denk' an Cäsar! oder: Bader Schelle zu Krähwinkel; Original-Posse in 5 Akten von Dr. E. Raupach. Hierauf zum Erstenmale: Das Heirathsgesuch; Berliner Lokalposse mit Gesang in 1 Akt von J. E. Mand.

Bekanntmachung.

In Skrzynki bei Stenszewo sollen auf Befehl der Königl. Regierung den 11ten Mai c. Vormittags um 10 Uhr 162 Stück veredelte abgepfändete Schaafe, worunter 134 Stück einjährige und 28 Stück dreijährige, durch das unterzeichnete Königl. Polizei-Direktorium öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden. Kauflustige werden eingeladen, sich in dem Termine einzufinden.

Posen den 4. April 1835.

Königl. Kreis- und Stadt-Polizei-Direktorium.

Bekanntmachung
wegen Einführung des Königlichen Land- und Stadt-Gerichts zu Samter.

In Folge der Allerhöchst beschlossenen neuen Einrichtung der Justiz-Behörden dieser Provinz wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß am 15ten Mai d. J. das Land- und Stadt-Gericht zu Samter, für den landräthlichen Kreis gleiches Namens, in Wirksamkeit treten wird.

Mit diesem Zeitpunkte geht die gesammte Civil- und Straf-Rechts-Pflege; so wie die Einführung der Hypotheken-Bücher über die städtischen und bäuerlichen Grundstücke des genannten Kreises, auf dieses Gericht in dem Umfange über, wie er in der Verordnung vom 16. Juni v. J. bestimmt und in der Bekanntmachung vom 11. März d. J. näher erläutert worden ist.

Die Geschäftsführung bei dem Friedensgerichte zu Samter, wird am 15. Mai d. J. geschlossen und mit dem Land- und Stadt-Gericht vereinigt werden.

Die currenten Sachen, welche künftig vor das Land- und Stadt-Gericht ressortiren, werden bis zu seiner Einführung bei dem Landgerichte fortgeführt und dem erstern sodann zur weitern Bearbeitung übergeben werden.

Nur Termine, welche im mündlichen Verfahren bei dem Landgerichte nach dem 15. Mai anstehen, werden durch besondere Verfügungen verlegt; dagegen Termine im schriftlichen Verfahren oder in Subhastations- und Aufgebots-Sachen, bei Ediktal-Vorladungen, so wie Konnotations-Termine in Konkurs- und Liquidations-Prozessen an den bestimmten Orten und Tagen abgehalten werden, wie dies alles bereits in einer besondern Instruction für die Gerichtsbehörden angeordnet worden ist.

Die Aufsicht über das Land- und Stadt-Gericht wird vorläufig das Oberappellationsgericht führen.

Posen am 7. April 1835.

Der Chef-Präsident des Königlichen Oberappellations-Gerichts.
Vermöge Auftrages.
v. Frankenberg.

Proclama.

Die aus dem hiesigen Gerichtsbezirk seit länger als 10 Jahren abwesenden, ihrem Leben und Aufenthalte nach ganz unbekannten Personen, als:

1) die Erben des hieselbst verstorbenen Unteroffiziers Mathias Becker, namentlich dessen Ehefrau und Kinder,
2) der Matrose Caspar Dietrich, geboren den 2ten Juni 1785, dessen Vermögen im hiesigen Deposito befindlich ist, und in 142 Rthlr. besteht,
3) der Matrose Martin Joachim Dietrich, geboren den 23sten Oktober 1793, dessen Vermögen in 138 Rthlr. besteht und im hiesigen Deposito ist,
4) der George Reimer Völker, Sohn des Baumann Jakob Völker,
5) die Wittwe des Mühlen-Waage-Assistenten Kessel, Catharina geborne Vansheim und deren Tochter Johanne Eleonore, geboren den 7ten Januar 1793,
6) der Musketier Johann Jakob Friedrich Mielke, Sohn des Musketiers Johann Christoph Mielke, geboren den 27sten August 1785, dessen Vermögen in 150 Rthlr. besteht, welche sein Vater in Händen hat,
7) die Tochter des Nachtwächters Mentel, Sophie Elisabeth, geboren den 20sten December 1786, deren Vermögen in 55 Rthlr. besteht,
8) der Matrose Joachim Wetzel, geboren den 10ten December 1767, dessen Vermögen in 80 Rthlr. besteht, die sich im Deposito befinden,

nebst ihren etwa zurückgelassenen unbekannten Erben, werden hierdurch vorgeladen, sich innerhalb neun Monaten, spätestens aber in dem auf

den 2ten Februar 1836 Vormittags um 9 Uhr

angesetzten Termine in dem hiesigen Gerichtsgebäude persönlich oder schriftlich zu melden, unter der Verwarnung, daß die gedachten Personen bei ihrem Ausbleiben für todt erklärt und ihr Vermögen ihren gesetzlichen Erben überwiesen und ausgezahlt werden soll. In den Fällen, wo die unbestimmten Erben sich nicht melden, fällt der Nachlaß als herrenloses Gut dem Fiskus oder der Commune anheim, die ihr Recht darauf nachweisen kann.

Rügenwalde den 24. März 1835.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Edittalladung.

Der Brauer Carl Peichert, welcher im Jahre 1832/33 in Mroczen bei Kempen gedient, wurde wegen Nachmaischung von 45 Centner 100 Pfund Braumalz-Schrot zur Untersuchung gezogen. Derselbe entfernte sich während dieser Untersuchung, und sein Aufenthaltsort ist jetzt unbekannt. Zu seiner ausführlichen Vernehmung zum Beschluß der Sache, so wie zur Aufnahme seiner Vertheidigung haben wir einen Termin auf

den 15ten Juni d. J. Vormittags um 9 Uhr

in unserem Geschäfts-Lokale angesetzt, und laden zu demselben den Peichert unter der Warnung vor, daß bei seinem ungehorsamen Ausbleiben die Instruktion in contumaciam fortgesetzt und geschlossen werden wird, und er alsdann die im §. 73. und 60. bis 63. der Steuer-Ordnung vom 8ten Febr. 1819 bestimmte Strafe zu gewärtigen hat.

Kempen am 7. April 1835.

Königl. Preuß. Friedens-Gericht.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des hiesigen Königl. Landgerichts werde ich am 29sten d. Mts. zu Gogolewo, Schrimmer Kreises, Morgens um 9 Uhr verschiedene Möbels, drei Pferde, sechs Kühe, so wie gegen 300 Klaftern eichenes Kloben-Brennholz, welches zum Theil am rechten, theils am linken Wartha-Ufer steht, im Wege der Auktion an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung verkaufen, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Posen den 13. April 1835.

Der Landgerichts-Referendarius
Noeldechen.

Firma-Aenderung.

Vermittelst Abkommens mit den Erben meines verstorbenen Associé Moritz Wollenberg, dessen Theil an meiner Buchhandlung ich käuflich an

mich gebracht, erlischt die Firma Heine & Wollenberg. Ich setze nun das Buchhändlergeschäft für meine alleinige Rechnung fort und zeichne

J. J. Heine.

Posen den 16. April 1835.

Wohnungs-Anzeige.

In dem Hause No. 88. am alten Markte hieselbst ist die erste Etage nebst Zubehör, im Ganzen oder auch theilweise, so wie die erste Etage im Hinterhause sofort zu vermiethen. Kaskel.

Börse von Berlin.

Den 14. April 1835.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Briefe	Preuss. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$100\frac{7}{8}$	$100\frac{3}{8}$
Preuss. Engl. Obligat 1830	4	$99\frac{1}{8}$	$98\frac{5}{8}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	$65\frac{7}{8}$	$65\frac{3}{8}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	$100\frac{1}{4}$	$100\frac{1}{4}$
Neum. Inter. Scheine dto.	4	$100\frac{1}{2}$	100
Berliner Stadt-Obligationen	4	$100\frac{3}{4}$	$100\frac{1}{4}$
Königsberger dito	4	—	$98\frac{5}{8}$
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{2}$	—
Danz. dito v. in T.	—	$39\frac{1}{2}$	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	$102\frac{1}{8}$	$101\frac{5}{8}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	103	$102\frac{1}{2}$
Ostpreussische dito	4	102	$101\frac{1}{2}$
Pommersche dito	4	$106\frac{7}{8}$	$106\frac{3}{8}$
Kur- und Neumärkische dito	4	$105\frac{3}{4}$	—
Schlesische dito	4	$106\frac{3}{4}$	$106\frac{1}{4}$
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neum.	—	$79\frac{1}{2}$	—
Gold al marco	—	216	215
Neue Ducaten	—	$18\frac{1}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Disconto	—	3	4

Getreide-Marktpreise von Berlin, 13. April 1835.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis Rtl.	Sgr.	Pf.	auch Rtl.	Sgr.	Pf.
Zu Lande:						
Weizen	1	19	5	1	17	6
Roggen	—	—	—	—	—	—
große Gerste	—	—	—	—	—	—
kleine	1	1	3	—	—	—
Hafer	—	28	9	—	22	6
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Zu Wasser:						
Weizen, weißer	1	26	3	1	20	—
Roggen	1	12	6	1	10	—
große Gerste	1	5	—	1	3	9
Hafer	—	23	9	—	—	—
Erbsen	1	17	6	—	—	—
Das Schock Stroh	7	20	—	6	—	—
Heu, der Centner	1	2	6	—	15	—

Namen der Kirche.	Sonntag den 19ten April 1835 wird die Predigt halten: Vormittags.	Nachmittags.	In der Woche vom 10ten bis 16. April 1835 sind: geboren: Knaben.	Mädch.	gestorben: männl. Geschl.	weibl. Geschl.	getraut: Paare:
Evangel. Kreuzkirche das. Mont. d. 20. April	Hr. Superint. Fischer = Pred. Friedrich	= Pred. Friedrich = Div. Pr. Dr. Ahner	3	1	2	2	—
Evangel. Petri-Kirche das. Mont. d. 20. April	= Cons. R. D. Dütschke = Cand. Dr. Klee	—	—	—	1	—	—
Garnison-Kirche das. Mont. d. 20. April	= Div. Pred. Hoyer = D. Pr. Dr. Walther	—	—	3	1	1	—
Domkirche	—	—	—	—	—	—	—
Pfarrkirche das. Mont. d. 20. April	= Dekan Wroblewski = Kaplan Tanculski	—	1	—	1	—	—
St. Adalbert-Kirche das. Mont. d. 20. April	= Comm. Barwicki = Mans. Sosinski	—	1	1	4	5	—
Bernhardiner-Kirche das. Mont. d. 20. April	— —	= Can. D. Regenbrecht = Prf. D. Kappenberg					
eben da (Par. St. Martin.)	= Probst v. Kamienski	—	3	3	3	1	—
Franzisk. Klosterkirche (Par. St. Roch.) das. Mont. d. 20. April	= Guardian Akolinski = Cler. Parzoczynski	— —	—	—	—	—	—
Dominik-Klosterkirche	—	—	—	—	—	—	—
Benedict. Klosterkirche das. Mont. d. 20. April	= Kaplan Tanculski Derselbe	—	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwest. das. Mont. d. 20. April	= Cler. Hübner = Cler. Parzoczynski	—	—	—	—	—	—
		Summa	8	8	12	9	—

Anmerk. Von der Domkirche, so wie von der Dominikaner-Klosterkirche sind keine Mittheilungen eingegangen.